

Einige Richtigstellungen zum Opel-Werk Bochum

Immer wieder werden Gerüchte und Unwahrheiten über die Werke verbreitet. Das Ziel ist offensichtlich: Belegschaften, Öffentlichkeit und Medien sollen verunsichert werden. Gleichzeitig will man die Standorte gegeneinander ausspielen und eventuell tiefgreifende Einschnitte vorbereiten. Nachfolgend einige Klarstellungen zu den dümmsten Unterstellungen und Behauptungen über das Bochumer Opel-Werk.

Unterstellung: „Opel-Bochum ist zu alt!“

Am 30. März besuchte Johan Willems, Opel-Vorstandsmitglied für Kommunikation, verschiedene Zeitungen im Ruhrgebiet. Seine Botschaft über Opel-Bochum: "Es ist ein altes Werk im Hochlohnland Deutschland."

Bemerkenswert: Herr Willems hat bis heute keinen Fußtritt ins Bochumer Werk gesetzt. Nebenbei hatte er wohl

ganz vergessen, dass das Astra-Werk in Ellesmere-Port (England) gleichalt wie Bochum ist und nebenbei hat das Werk Rüsselsheim einige Dutzend mehr Jahre auf dem Buckel als Bochum. Übrigens: Rainer Eienkel hat das Opel-Vorstandsmitglied Johan Willems zu einem Besuch ins Werk Bochum eingeladen.

Unterstellung: „Opel-Bochum ist zu teuer!“

Werkvergleiche von Produktionskosten werden benutzt, um Produktionsvergaben oder sogar Werksschließungen zu begründen. Die Geschäftsleitung behauptet wieder einmal, Bochum sei das teuerste Werk. Genau das Gegenteil

ist der Fall. Bochum produziert nachweisbar weitaus kostengünstiger als andere Werke. Wir fordern saubere, faire und transparente Kostenvergleiche. Alles andere wäre Betrug an der Bochumer Belegschaft.

Unterstellung: „Zafira nach Rüsselsheim?“

Januar 2012 hat der Produktionsvorstand in Rüsselsheim erklärt, dass bei einem weiteren Verzicht auf Tarifleistungen, bei ERA-Eingruppierung, Einsatz von Facharbeitern in die Produktion und weiterer Leiharbeit (bis 30%) das Werk Rüsselsheim ab 2015 den Bochumer Zafira bauen dürfte.

Die Rüsselsheimer Betriebsräte haben dieses unmoralische Angebot abgelehnt. Zafira-Produktion in Rüssels-

heim wäre ein eindeutiger Verstoß gegen das Master Agreement und bedeutet die Schließung von Bochum. Inzwischen gibt es ständig neue Informationen, dass die Produktion in Rüsselsheim heimlich für die Produktion des Zafira umgebaut wird. Wird hier bereits klammheimlich die Schließung von Bochum vorbereitet? In dieser Frage gibt es für uns keine Kompromisse: Beide Zafira-Modelle bleiben zu 100% in Bochum.

Unterstellung: „Opel-Bochum ist unflexibel!“

Das Opel-Werk Bochum ist als Alleinproduzent von vier Fahrzeugmodellen, darunter beide Zafira-Modelle, sehr produktiv und flexibel.

Zahlreiche Studien der Universitäten und Hochschulen (FKA in Aachen, Ruhr-Uni Bochum, CAR-Institut Gelsen-

kirchen) beweisen die enorme Stärke des Bochumer Werkes für den Opel- / GM-Konzern. Die Studien liegen Unternehmensleitung und Betriebsrat vor.

Bochum arbeitet strikt nach den GM-GMS-Vorgaben, also auch hier keine Nachteile für Bochum.

Unterstellung: „Land und Kommune machen nichts!“

Das ist falsch. Seit vielen Monaten arbeiten die Stadt Bochum, Wirtschaftsförderung der Stadt Bochum, NRW-Wirtschaftsministerium, Industrie und Handelskammer (IHK), Universität Bochum, Hochschule Aachen und IG Metall gemeinsam mit Vertretern von Opel und dem

Betriebsrat an verschiedenen Projekten zur Sicherung des Werkes Bochum. Durch Maßnahmen zur Flächenentwicklung soll die Attraktivität des Opel-Werkes Bochum erhöht werden. Dazu gehören auch Projekte zur E-Mobilität und zum ‚integrierten Mobilitätskonzept‘.

Unterstellung: „Bochum ist unwichtig!“

Eine Studie des Wahlforschungsinstituts „Emnid“ kam 2011 bei einer Umfrage zu dem Ergebnis, dass Opel-Bochum zu den bekanntesten Betrieben in NRW zählt. Dieses positive Ergebnis macht sich auch im Kaufverhalten von Privatkunden und Großkunden bemerkbar.

Der Verband der Opel-Händler hat auf die große Bedeutung des Opel-Werkes Bochum für die Marke Opel hingewiesen. Negativ-Diskussionen zur Zukunft von Opel-Bochum würden sich unweigerlich auf das Ansehen und die Marktentwicklung der Gesamtmarke Opel auswirken.

Unterstellung: „Es gibt keine Alternativen!“

Natürlich gibt es Alternativen zum Schrumpfsplan. Dazu aus der gemeinsamen Erklärung von Oliver Burkhard (IGM-Bezirksleiter) und Rainer Einkel (Betriebsratsvorsitzender) vom 27.03.2012:

1. Ohne Wenn und Aber müssen die bestehenden Verträge eingehalten werden.
2. Gemäß dem 'Master Agreement' muss das Unternehmen einen langfristigen Geschäftsplan zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Standorte vorlegen.
In diesem Plan verlangen wir eine verbindliche Nachfolgeproduktion für das Bochumer Werk.
3. Bochum ist als einziger Standort für die Zafira-Produktion vereinbart.
Diese Produktion muss für die gesamte Modell-Laufzeit für Bochumer garantiert werden.
4. Zur Sicherung des Standortes brauchen wir eine zusätzliche Modellreihe. Die für Europa geplante Produktion von jährlich 40.000 Chevrolet-Orlando muss ernsthaft für das Bochumer Werk geprüft werden.
Aktive Unterstützung von Projekten zur Entwicklung und Fertigung alternativer Antriebstechniken (z.B. E-Mobilität).
5. Keine weiteren Schließungsdrohungen.
Es muss Schluss sein mit der Verunsicherung der Belegschaft, ihrer Familien und Käufern.

Oliver Burkhard / Rainer Einkel

**WIR BLEIBEN
BOCHUM.**

Gute Arbeit. Gute Autos. Faire Chance für NRW!



Bezirk
Nordrhein-
Westfalen